

druckaecht

Zeitung des Kulturvereins waschaecht Wels. Heft 226.
Einzelpreis Euronullkomma40. Für die Vielfalt.

W8
waschaecht.at

40

jahre

waschaecht



Als Bundespräsidentin der Republik Österreich ist es mir ein persönliches und brennendes Bedürfnis, diesem Leuchtturmprojekt inmitten der herrlichen Kunstundkulturlandschaft unserer Heimat ganz sackrisch zum Geburtstag zu gratulieren – das ist ein Jubeltag für uns alle!

Dominika Meindl, Präsidentin

Gratulation!



W8 XL

1981 ist einiges los. Die Welt erfährt von der Immunerkrankung AIDS. IBM präsentiert den ersten Personal Computer. Reagan wird US-Präsident, Charles heiratet Diana. Auch musikalisch tut sich was: Die CD wird präsentiert, MTV geht auf Sendung. Minor Threat veröffentlichen ihre wegweisende self-titled EP, während Laurie Anderson mit „O Superman“ die UK Charts erobert. Bob Marley stirbt, Beyoncé erblickt das Licht der Welt.

1981 ist aber auch Höhepunkt einer gesellschaftspolitisch bewegten Ära. Der Kalte Krieg erfährt nach einer Phase der Entspannung wieder an Schärfe. NATO-Doppelbeschluss, Aufrüstung, Stationierung von Mittelstreckenraketen im geteilten Europa – es brodeln. Das Weltgeschehen mobilisiert die Zivilgesellschaft, in ganz Europa demonstrieren Menschen, etwa auf dem „Marsch für Abrüstung und Frieden“ am 27. 6. 1981 in Wien.

Bereits eine Woche davor steigt im kleinen Wels das „1. Welsler Kultur & Friedensfest“ in der Stadthalle. Auch hierzulande ist also die Dynamik einer Zeit zu spüren, die progressive junge Menschen für Umweltschutz, Gleichstellung, kulturelle Vielfalt und eben auch den Frieden mobilisiert. Veranstaltet wird das genannte Fest von der Welsler Kulturinitiative, kurz KI, die sich dreizehn Jahre später in Kulturverein Waschaecht umbenennen sollte.

40 Jahre Waschaecht also. Dieser Anlass bietet allerlei Gelegenheit für Nostalgie. Die nutzen wir

auch: Unter dem Titel „w8-Memories“ haben wir Anekdoten von langjährigen Besucher*innen und nahestehenden Aktivist*innen eingesammelt. Außerdem haben wir Freund*innen und Künstler*innen (und die Schnittmenge daraus) um ein paar Worte der Gratulation gebeten. Nahestehenden Unternehmen haben wir angeboten, kostenlose Inserate zu schalten, quasi als unser Dank für deren andauernde Unterstützung.

Um auch die Gegenwart abzubilden, findet ihr in diesem Heft auch wieder Kolumnen, Beiträge, Serienstarts, Rezensionen und den Programmausblick – natürlich vorbehaltlich rechtlicher Möglichkeiten. Besonders hinweisen wollen wir auf unser Festival zu 40 Jahren Waschaecht am Wochenende vom 18.-20. Juni. Das genaue Programm und noch mehr Inhalt findet ihr demnächst auf www.waschaecht.at. Kommt und feiert mit uns, wir freuen uns auf euch!



Unusual Stories

Teil 32: Superchunk & Marion Brown



by Timshel Matheny

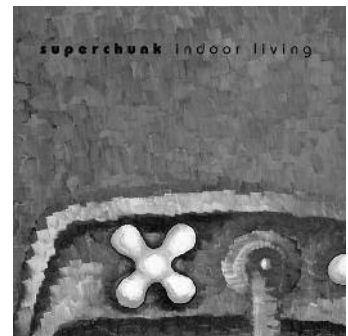
So komme ich auf eine überaus nette Band von eh fast ganz früher zu sprechen. Und auf einen Herrn, den ich Zeit seines Lebens sehr gerne kennengelernt hätte, der uns jetzt aber leider weggestorben ist. Das Ungewöhnliche daran? Vordergründig betrachtet haben die beiden nicht viel miteinander zu tun. Als Beispiel aber, dass vordergründiges Betrachten vielleicht zu bloß oberflächlichen Ergebnissen führt, eignet sich die Story recht gut. Also alles der Reihe nach.

Superchunk haben sicher einmal in der Kapu gespielt. Ich google nicht, ich nehme das einfach an, weil es eigentlich nichts zur Sache tut, zur Verortung der Szenerie aber einiges beitragen kann. Wir befinden uns also in der Blütezeit der Hardcore-Szene – Ende der 80er, Anfang der 90er – und eine Band aus North Carolina schickt sich an, vor Ort eine Szene mitzubegründen, benannt nach der Stadt ihrer Herkunft: Chapel Hill.

Die erste Jazzreferenz (Aha! Darauf will er hinaus!) erfolgte gleich nach der Bandgründung: Eigentlich wollte sie sich ja einfach Chunk nennen, aber da war doch was? Genau, zufällig eine Schlöhof-Lieb-

lingsband aus New York City, Samm Bennett brachte sie ein, zwei Mal nach Wels, aha Namensgleichheit. NYC sticht Chapel Hill? Wahrscheinlich. Jedenfalls nannte sich die Band fortan Superchunk. Gute Idee, würde ich behaupten. In der Folge eroberten Superchunk die Herzen nicht nur der jungen und amerikanischen Hardcore-Fans. Einige Tourneen durch aller Menschen Länder sollten, nebst zahlreichen Veröffentlichungen, folgen. Die letzte stammt aus 2019 und nennt sich „Acoustic Foolish“; 2020 wurde mit „There’s a Ghost“/„Alice“ noch eine Single nachgereicht.

Hier ist aber die Rede von einem Tonträger aus 1999, er hieß „Indoor Living“ und war damals das bereits sechste Album der Band. Darauf befand sich ein Lied, das eine besondere Widmung enthielt: „Song for Marion Brown“. Somit wäre eigentlich schon alles gesagt. Hier wird mit Marion Brown einem Mann Tribut gezollt, der sich als Musiker, Saxophonist, Autor und Musikwissenschaftler niemals groß in den Vordergrund „gespielt“ hatte. Angeblich ein recht angenehmer Zeitgenosse, eher zurückgezogen lebend und zurückhaltend agierend, beinahe schüchtern. Einige seiner Werke und Kol-





laborationen können trotzdem getrost als wegweisend bezeichnet werden: John Coltrane brauchte ihn 1965 für eines der Schlüsselwerke der Jazzgeschichte, „Ascension“. Bei ECM erschien sein Opus „Afternoon of a Georgia Faun“, mit von der Partie

sind hier Musiker*innen wie Anthony Braxton, Jeanne Lee, Chick Corea, Bennie Maupin und Gunter Hampel.

Nicht mehr und nicht weniger als eine generelle Liebe zur Musik, eine Leidenschaft zur vertiefenden (musikalischen) Auseinandersetzung und ein Wille zum Über-den-Tellerrand-hinausblicken dürften die Superchunk-Leute dazu bewogen haben, diesem lachenden Außenseiter einen Song zu widmen. Man wird ähnliche Hommagen in der Musikgeschichte immer wieder finden, sich auf die Suche danach zu begeben ist vielleicht eine lohnende Angelegenheit. Wer weiß schon, was in dieser neuen Serie noch alles daherkommt.

Wolfgang Wasserbauer



extrazimmer
Bar | Cafe | Einzelstücke AG

Regionale Schmankal und Flüssiges eingrahmt von Kunst, Kultur und Vintage-Möbeln. Oder besser gesagt: „**Essen – Trinken – Schönes**“

I'LL BE BACK!

Ich freue mich schon riesig Euch wieder im Extrazimmer begrüßen zu dürfen.



Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
fb: Extrazimmer AG | instagram: extrazimmer_ag

Tool of the month



Seit geraumer Zeit bauen wir den ehemaligen Trödler-Verkaufsraum zu einer Gemeinschafts-Werkstatt um. Gemeinschaftlich nutzbar ist momentan natürlich nix. Umbauen tun wir trotzdem. Und die erste Anschaffung war ein die Werkstatt erschaffendes Werkzeug: die Einhell Format- oder Tischkreissäge. Groß, rot, scharf, per Schutzvorrichtung in der Gliedmaßenkürzung gehemmt. Und

perfekt zum Schneiden jeden Holzbretts, das man im Innenraum verbauen kann. Mittlerweile sind damit diverse Regale für den Raum entstanden, eine Holzwerkbank, Tische und Halterungen sowieso, außerdem ein Kassahäuschen für den Schlachthof (also auch Außenraum). Alles, was reinpasst, kommt hinten in der richtigen Größe wieder raus. Faszination Technik.

Der Verkäufer im Werkzeugmarkt hat uns vom Kauf abgeraten. Vom Kauf aller vergleichbaren Maschinen im Markt allerdings auch. Ob er selbstloser Ratgeber oder Sprengmeister des Kapitalismus von innen ist, wissen wir noch nicht. Preis nenne ich diesmal trotzdem keinen – nicht, weil er zu hoch wäre, sondern weil ich mich nicht genau an ihn erinnere. Stattdessen ein paar Kundenbewertungen – wird ja auch gern genommen.

Christoph, Hauptsägemeister, 43: „Tadellos“

Ralph, Nutzer, 50: „Ois kanns net, aber is scho guat.“

Elias, Beobachter, 6: „Boah, gseeit laut“

Ob der Verkaufsberater Recht behalten wird, zeigt sich später.

Go cut, bis bald, Theresia

„JETZT SPENDEN für den FREIRAUMWELS – Altstadt 8 – DANKE“

BAUSTEINE erwerben
CROWDFUNDING nutzen
UNTERSCHRIFTENLISTE unterzeichnen

erhalten.freiraumwels.at

Wels und das FreiRaumWels-Team sagt „HERZLICHEN DANK“

FREI
RAUM
WELS

... ein offener Raum für nachhaltige und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten im Herzen von Wels.

... entstanden als gemeinsame Initiative von ehrenamtlich tätigen BürgerInnen und dem Welser Gemeinderat.

Als es Anfang der 2000er Jahre mit dem Club Forum losging, war ein Musiker, der mich besonders inspiriert hat, selbst Musik zu machen, der Martin Gretschmann von Console. Ein paar Jahre später ergab sich die Möglichkeit, Martin unter seinem damals noch relativ unbekanntem Pseudonym „Acid Pauli“ aufs Forum zu buchen.

Als wir uns bei der Programmsitzung das eher technoide Demo anhörten, sah mich der Rest der Gruppe ein bisschen entgeistert an – das Forum stand ja eher für Drum and Bass oder Dubstep. Jedenfalls hab ich die anderen doch noch überzeugen können, und als allen klar wurde, dass es sich um den Gretschmann, den man von Console oder The Notwist kannte, handelte, war auch relativ schnell klar, dass wir das machen werden (müssen).

Die Party war auf jeden Fall super, wir hatten an dem Abend ein aufwändiges Visual-setup mit großer Leinwand und vielen alten Fernsehgeräten aufgebaut. Acid Pauli machte eine Mischung aus Liveset und DJ-Set, was zu der Zeit eher ungewöhnlich und auch einzigartig war. Er verwurzelte darin bekannte Hits mit elektronischen Beats. Kurze Zeit nach der Party kam sein Johnny Cash Remix raus, den er an dem Abend natürlich auch gespielt hat.

Markus Weickinger aka MicroChipKid



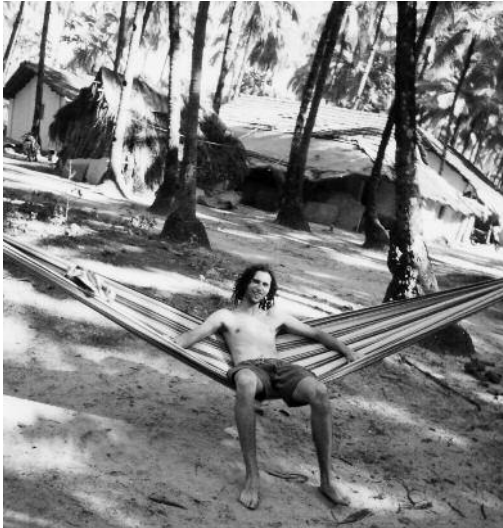
**MEDIEN
KULTUR
HAUS /**



Studio 17

Streaming & Fernsehexperimente
 Bühne für die regionale Kulturszene
 Visueller Proberaum für Jugendliche
 Medienspielplatz für Kids
www.medienkulturhaus.at/studio17

Damals als der Tsunami kam.



Wir befinden uns an der wunderschönen Palolem-Beach in Goa. Ein neuer Tag im Paradies, würde man meinen. Aber irgendwas ist anders, die Straßhunde spielen nicht am Strand, das Meer ist bei Ebbe gleich zwei Mal so weit zurückgegangen, man hört keine Vögel, die Fischer blicken verwirrt hinaus aufs Meer.

Die Stimmung ist einfach unwirklich und fremd. Gut, wir begeben uns ins Hinterland in die Alpha-Bar, muss ja nicht jeden Tag Sonnenuntergang am Meer sein. Es sind einige Österreicher vor Ort und man spielt Tischtennis und Boccia. Später gesellen sich zwei Flugbegleiterinnen der Lufthansa zu uns und erzählen, sie waren im Internet-Café und haben von Erdbeben und Tsunamis auf den Andamanen gelesen. Wir diskutieren, ob wir da eventuell auch in Gefahr sein könnten, ach was, es wird weiter Bier getrunken, Späßchen gemacht usw.

Zwanzig Minuten später schwemmt es leise, aber in steter Geschwindigkeit, Geröll, Fischerboote, Sonnenschirme und Teile von den Strandbars direkt vor unseren Augen auf ein offenes Feld.

Panik bricht aus, fast alle verlassen fluchtartig den schönen Palmenwald. Fiffi (ein Freund aus Frankenburg) und ich bleiben, wir haben frisches Bier und das Wasser zieht sich schon wieder zurück. Später wurde uns klar, was für ein Glück wir eigentlich hatten – wären wir am Strand geblieben ...

Auch die panikartige Flucht hatte ihre Auswirkungen, es gab zahlreiche Unfälle auf den Straßen. Das alles spielte sich 2004 im Dezember ab, heute 2021 haben wir es vielleicht mit einer noch viel größeren Katastrophe zu tun.

Corona wütet und kein Ende ist abzusehen. Es wird auch wieder Glück brauchen, trotzdem freue ich mich schon auf Kommendes: W8 feiert 40 Jahre, sobald es geht, gibt's wieder Veranstaltungen und ich sitze an der Kassa. Nessi, Fiffi und ich werden wieder unser Oktolog und Unlimited bekochen und alles wird mal wieder gut.

Walter Vorhauer



DOKUMENTARFILM

20 Stunden mit Patti Smith

Ohne Maulkorb Spezial
von Rudolf Dolezal, 1978



female tracks

filmtage wels
3. bis 9. Mai 2021



Geräusch-Fenster

**Überraschung! Surprise!
¡Sorpresa! Verrassing!**

Mit diesem QR-Code kommen Sie direkt zu einer Audio-Datei
auf unserer Website!

Die Datei ist nur bis zum Erscheinen des nächsten druckaecht hörbar.

Wir wünschen schönen Hörgenuss!



Her mit dem schönen Leben!

Ihr guten Menschen von Wels, der Frühling steht vor der Tür, die Natur ist gamsig auf einen Neubeginn, Frau Sonne leuchtet durch die Butzenscheiben und zeigt mir den verstaubten Überfluss meines Daseins. Da schwant mir, dass das alles eigentlich wegkann. Die Geo-Heftln aus den 80ern, die beige Wählscheibentelefone, die Klapperl, die nie wieder trendy werden dürfen. Die fünf Festmeter Leitz-Ordner voller Studierzeug – zwar träumt mir oft, dass mir der Magistra-Titel aberkannt wird, weil man mir draufgekommen ist, dass ich zu wenig Stempelmarken in meinen Diplomzeugnis-antrag gepickt habe, aber wahrscheinlich hilft da die Konfrontationstherapie (= ungeschaut ins Altpapier).

Während ich meinen Besitzstand ungnädig taxiere und ahne, dass ich die viele Entsorgungsarbeit wahrscheinlich prokrastiniere, schießt mir ein, dass es kein aufgeräumtes Leben im unordentlichen geben kann. Mit einem Mal zerreißt der Verblendungszusammenhang wie der Zentralraum-Hochnebel gleich nach dem Tunnel Klaus: Der schieß Kapitalismus ist schuld, dass mir die Zimmer zu klein werden! Wer flutet mich denn ständig mit Warenangebots-Tsunamis, wer drängt mich zur Erwerbsorgie, wer nervt generell wie Sau? Privateigentum will bezahlt werden, oder man muss zumindest immer nett zu den Erblässern sein (unter drei Gedichten und Blumensträußen jährlich begeht man groben Undank und muss die vierte Klasse wiederholen). Besitzt man das Zeug endlich, muss man es täglich dreimal abstauben oder entwesen oder neue Batterien reinton oder alle sieben Jahre neu streichen. Ob man sorgsam mit seinem Zeug umgeht, ist aber wurscht, weil es eh



im nächsten Quartal obsolet ist und man keine Druckerpatronen mehr dafür kriegt. Verschenken ist keine Option, weil man damit den Empfangenden den Charakter verdirbt und das Problem nur verschiebt. Den Leuten, die nichts haben, hilft man nicht, indem man die zu eng gewordenen Hoselr in den Humana-Container stopft, sondern durch eine schöne, neue Revolution.

Misten wir doch diese Wirtschaftsordnung aus, die müffelt gewaltig! Weil 2021 das Jahr der Lösungsorientierung ist (Vogel des Jahres ist übrigens die olle Amsel), kommen hier drei Vorschläge mit Dringlichkeitscharakter: 1. Mindestens zwei Quotenmänner in den Vorständen der multinationalen Mischkonzerne (mehr sind aber nicht erlaubt). 2. Entschlossene Bekämpfung der Kapitalakkumulation und gerechte Beteiligung der globalen Gesamtbevölkerung an den Produktionsmitteln. 3. Weniger hackeln = weniger Stress = weniger Stimmungsreparatur durch Konsum. Das lindert auch die Angst vor der chinesischen Machtübernahme.

Dominika Meindl

NEUGEBAUER
SPORTSWEAR AND
J E A N S
WELS - PFARRGASSE 24



Gemüsefee

*quer durch den Gemüsegarten
& die vegane Küche*

*Jeden Mittwoch und Samstag
am Welser Wochenmarkt von
06:00 - 12:30 Uhr*

facebook/instagram: Gemüsefee

Der Axtmann

Ich bin da vor ein paar Wochen über eine spannende Geschichte gestolpert. Als Heavy-Twitter-User folge ich seit einiger langer Zeit schon der brasilianischen Künstlerin Marina Amaral (@marina-amaral2). Die coloriert so alte Schwarz-Weiß-Fotografien und macht das recht toll. Da sieht man dann zum Beispiel die Woman Suffrage Procession von 1913 oder die Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles 1919 in Farbe und denkt sich dann zum Beispiel: „Woaa he, domois woas jo a scho so bunt! De Leute damals waren ja doch so wie mia!“

Jedenfalls postet besagte Coloristin Marina Amaral dann zwischen ihren Werken auch allerlei Bilder und Geschichten von Ereignissen aus der Vergangenheit. Hat ja auch was mit Geschichtswissenschaften zu tun, wenn man so historische Aufnahmen bunt macht. Und so hat sie da vor ein paar



Wochen eben folgende Geschichte gebracht: Vor gut 100 Jahren hat es in der amerikanischen Stadt New Orleans einen Serienmörder gegeben. So ganz sicher, dass es ein einzelner Mörder war, ist es bis heute nicht. Aber für die Geschichte ist es schon besser, wenn wir jetzt von einem Serientäter ausgehen. Jedenfalls hat dieser Mörder zwischen 1918 und 1919 in Summe zwölf Leute attackiert, die meisten hat er dann auch getötet. Zuerst sind die Behörden damals von einer Mafiageschichte aus-



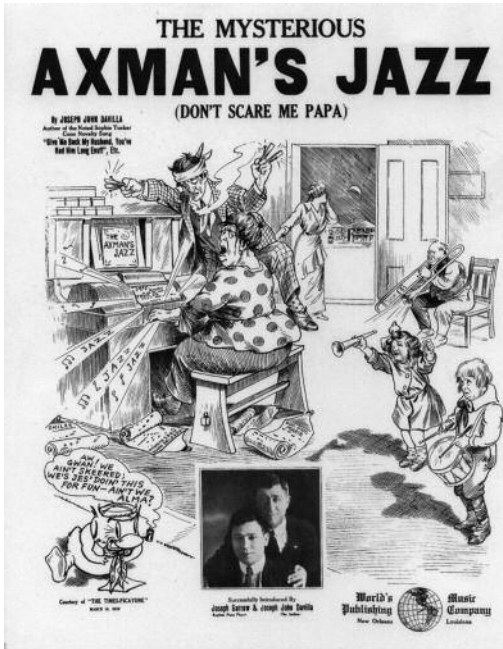
w8-Memories

Es war an einem dieser schönen, richtig warmen Augusttage, als ich, wie jedes Jahr, die Teilnehmer_innen am Oktolog fragte, warum sie hier sind und wie es ihnen eigentlich gefällt. Als ich einen Action-Painter namens Felix fragte, was er am besten fände, bekam ich folgendes als Antwort:

„I can leave my cigarettes wherever I like and I will find them in the exact same place and not even one is missing. Today it was even better. I was looking for my cigarette papers and it was the first time in my life I didn't accuse someone else. I said: Okay, I lost them!“

Diese paar Worte haben einen großen Inhalt. Es gibt Räume, wo Menschen frei und wie sie sind aufeinandertreffen können. Genau so ein Raum ist das Oktolog!

Christopher



gegangen, weil die Opfer zum Großteil „italienische Wurzeln“ hatten. War halt damals ein Irrtum, so wie es vor ein paar Jahren ein Blödsinn war, bei der Mordserie des NSU von „Dönermorden“ zu sprechen. Italienischstämmige Menschen hat der Serienmörder nämlich nur zu Beginn angegriffen und umgebracht. Später lässt sich dann kein Muster mehr bei der Opferauswahl feststellen. Ein Muster hat sich

aber dafür woanders gefunden: Der Täter hat immer eine Axt (oder ein Beil, was auch immer da der Unterschied ist, sachdienliche Hinweise bitte an die Redaktion) verwendet. Und zwar immer eine, die irgendwo in der Nähe des jeweiligen Tatorts herumgelegt ist. Deswegen ist er von den Medien damals „Axeman“ genannt worden. Ebenso sind vor allem Menschen, die schlafend in ihren Betten lagen, zum Opfer geworden. Ist jetzt eher eine uncoole Art, aber wer bin ich denn, dass ich da urteile?

Am 13. März 1919 ist dann aber etwas Besonderes passiert: Der Täter hat einen Brief an Zeitungsredaktionen geschickt. In diesem Brief kündigt er an, dass er am 19. März (ein Donnerstag) um 00.15 wieder jemanden umbringen wird. ABER (jetzt kommts!): Er wird jene Häuser verschonen, in denen eine Jazzband „in full swing“ ist. Er möge ja Jazz sehr. Daraufhin soll in New Orleans eine Panik ausgebrochen sein und in der Nacht vom 19. auf den 20. März sollen die Clubs in der Stadt voll gewesen sein. In zahlreichen Häusern sollen Bands gespielt haben. Die ganze Stadt war also eine einzige Jazzparty. Und tatsächlich: Es wurde niemand umgebracht. Erst wieder dann am 10. August.

Sebastian Achleitner



Graffiti-Suchbild

Wo im Schl8hof-Areal befindet sich dieses Graffiti?

Wer das Graffiti findet, kann einen Farbdruck des Werkes gewinnen!

Bitte schickt eine genaue Ortsbeschreibung an office@waschaecht.at. Die GewinnerIn wird ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

w8-Memories

Von kargen Anfängen zur vielbeachteten Institution

Mitte der 80er Jahre habe ich als freier Musikjournalist bei den Oberösterreichischen Nachrichten zu arbeiten begonnen. Damals war der von mir hoch geschätzte Franz Schwabeneder Chef der Kulturredaktion. Irgendwann im Herbst 1987 meldete er sich bei mir und meinte: „Schau mal nach Wels, da tut sich was Interessantes.“ Das war mein Einstieg in Music Unlimited, und ich bin nie wieder ausgestiegen. Wir waren sehr jung, der Wolfgang Wasserbauer und ich, keine 30. Ich hatte ein wenig Bedenken, ob das Bestand haben könnte, besonders angesichts der zu Beginn eher zurückhaltenden Resonanz des Publikums. Andererseits fand ich die Offenheit der Konzeption spannend. Wolfgang sollte Recht behalten. Unlimited wurde eine Institution, die zumindest in halb Europa einen exzellenten Ruf hat, von den Musiker*innen hoch geschätzt und vom Publikum angenommen wird. Eine Institution, die dennoch putzmunter geblieben ist. Unlimited ist auch ein Bekenntnis zu offenen Ohren, Köpfen und Seelen, bezieht Standpunkte, verteidigt so auch Haltungen.

Seit dem Beginn hat sich das Umfeld massiv verändert. Bei aller Offenheit für Veränderung, gibt es Dinge, die sich nie ändern sollten. Unlimited forever, auch wenn der Wolfgang und ich schon um die 60 sind.

Christoph Haunschmid



Gratulation!

Vollen Tank!

40 Jahre? Hattet nicht soeben noch euren 30er? Also wenn ihr weiterhin in dem Tempo altert, habt mich bald überholt. Darauf freue ich mich schon heute. Der Alte Schl8hof war – nach Grundschule & Gymnasium bei meinem Lieblingscousin Hannes – meine Musikuniversität und Wolfgang Wasserbauer mein Professor. Die Dozenten Neuhauser & Haslinger taten das Ihre zu meiner Weiterbildung. Die Studiengebühr hatte ich an der Bar hinterlegt. Aus dieser waschaechten Kultur- und Bildungsinitiative – der Sozialisierung im Welser Sozialismus, so to say – hat sich alles Weitere wie von selbst ergeben. Vortragende, wie Bulbul, Carla Bozulich, Melt Banana, Fugazi, Shellac, Naked City, Otomo und sehr viel Umgebung, Freejazz & Impro en masse & en detail, gebündelt in der Hausmarke music unlimited, haben mir die Augen geöffnet. Oder waren's die Ohren? Wurscht. Als ich so alt wurde, wie ihr jetzt seid, tanzte – neben vielen Freund*innen und Weggefährt*innen aus Laakirchen, Vöcklabruck, Graz, Wien und Wös – der Austrofred im Alten Schl8hof an. Seine Gage betrug sage und schreibe 1.500 Schilling! Als ich ihm 2.000 in die Hand drückte, fragte er schüchtern, ob er darauf herausgeben müsse. So war das bei meinem 40er, jetzt kommt eurer. Hoch sollt ihr leben!

felix / freiStil

Sound ins Getriebe

Peter Ablinger . Oskar Aichinger . Liz Allbee . Lotte Anker . Art Ensemble of Chicago . Austrofred . Aynur . Ab Baars . Derek Bailey . Barbara Barth . Christina Bauer . Johannes Bauer . Anne La Berge . Hilary Binder . Markus Binder . Hamiet Bluiett . Dominik Blum . Martin Blume . Cordula Bösze . Carla Bozulich . Glenn Branca . Anthony Braxton . Tyonday Braxton . Bernhard Breuer . Peter Brötzmann . Didi Bruckmayr . Michael Bruckner . Bulbul . John Butcher . Rüdiger Carl . Angélica Castelló . Christoph Cech . Xavier Charles . Audrey Chen . Ornette Coleman . Alice Coltrane . John Coltrane . Kevin Coyne . Petra Cvelbar . Tim Daisy . Gustav Deutsch . Michel Doneda . Kaja Draksler . Wiglaf Droste . Isabelle Duthoit . Ingrid Eder . Maroo Eneidi . Katharina Ernst . Viola Falb . Tanja Feichtmair . Bumi Fian . Rudi Fischerlehner . Elisabeth Flunger . **freistil.klingt.org** . Fred Frith . Maria Frodl . Wolfgang Fuchs . Fuckhead . Fugu & The Cosmic Mumu . Peter Gannushkin . Susanna Gartmayer . Annette Giesriegl . Gigi's Gogos . GIS Orchestra . Jimmy Giuffrè . Dieter Glawischnig . Vinko Globokar . Heiner Goebbels . Gunda Gottschalk . Georg Graewe . Christian Gratt . Gravidia . Hermann L. Gremilza . Jean-Luc Guionnet . Mats Gustafsson . Barry Guy . Mary Halvorson . Gilbert Handler . Elisabeth Harnik . Franz Hautzinger . Alexander Hawkins . Agnes Heginger . David Helbock . Hella Comet . Gerry Hemingway . Nina de Heney . Ig Henneman . Christoph Herndler . Anna Högberg . Maya Homburger . Carl Ludwig Hübsch . Charlotte Hug . Agnes Hvizdalek . Eva Jantschitsch . Joseph Jarman . Sven-Åke Johansson . Daniel Johnston . Mauricio Kagel . Slobodan Kajkut . Elena Kakaliagou . Kasperlmaschine . Irene Kepl . Stefan Keune . Carla Kihlstedt . Eartha Kitt . Katharina Klement . Koenigleopold . Thoshinori Kondo . Žiga Koritnik . Stefan Krist . Christof Kurzmann . Sylvie Lacroix . Laibach . Bernhard Lang . Klaus Lang . Ingrid Laubrock . Joëlle Léandre . Okkyung Lee . György Ligeti . Christian Lillinger . Paul Lovens . Low Frequency Orchestra . Radu Malfatti . Martin Mallaun . Lasse Marhaug . Claudia Märzendorfer . Manu Mayr . Rob Mazurek . Misha Mengelberg . Karlheinz Miklin . Butch Morris . Joe Morris . Elise Mory . MucHe/Hein . Matthias Müller . Sunny Murray . Max Nagl . Barbara Maria Neu . Lucas Niggli . Lê Quan Ninh . Der Nino aus Wien . Nitro Mahalia . Ewald Oberleitner . Maja Osojnik . Evan Parker . Petra und der Wolf . Wolfgang Pohrt . Polwechsel . Jelena Poprzan . Porn to Hula . Philipp Quehenberger . Eliane Radigue . Werner Raditschnig . Hannes Raffaseder . Natalia Dominguez Rangel . Reflector . Eva Reiter . Ushi Reiter . Dave Rempis . Harald Huckey Renner . Lissie Rettenwander . Mona Matbou Riahi . Ilse Riedler . Hank Roberts . Billy Roisz . Rova Saxophone Quartet . Tania Rubio . Olaf Rupp . Paul Rutherford . Susana Santos Silva . Matija Schellander . Ignaz Schick . Elisabeth Schimana . Schlippenbach Trio . Ingrid Schmoliner . Dorothea Schürch . Martin Siewert . Silent Block . Paul Skrepek . Mathias Spahlinger . Erwin Stache . Burkhard Stangl . Tomasz Stańko . Hans Steiner . Studio Dan . Petra Stump . Sun Ra . Cherry Sunkist . Cecil Taylor . John Tchicai . The Dorf . The Flying Luttenbachers . The International Nothing . The Striggles . Henry Threadgill . Keith Tippett . Tumido . McCoy Tyner . Birgit Ulmer . Judith Unterperntinger . Valina . Ute Völker . Mariam Wallentin . Heimo Wallner . Stephan Westerhus . Randy Weston . Manon-Liu Winter . Ror Wolf . Christian Wolfarth . Joe Zawinul . zeitkratzer . Alfred Zimmerlin . John Zorn .

w8-Memories

„Sometimes I Just Don't Feel Like Talking“ ist nicht
der aktuellste Hit der Band, aber ein Favorit meinerseits.

Wir schreiben das Jahr 1993, ich studiere in Wien und folge dem Ruf in den
Schl8hof zu Wels. Hollingern ist angesagt. Smart erleuchtet treffe ich mit dem besten
Stadtgärtner der Stadt in der Location ein. Ich lerne zwei, drei der Szeneprotagonisten kennen
und lasse mich vom Geschehen berieseln, stad auf den Gig wartend.

Dann endlich, die Band betritt den Saal, der Mann im blitzblauen Jopperl voran, Hovering wie mir
scheint. Jemand ruft „Servus Hans!“, und Hans verkündet „Rock rules the world!“. Genau so will ich es
hören und in Erinnerung behalten, plus minus der Abweichung vom Tatsächlichen. Ich friere auf dem seit-
lich an der Saalwand aufgebauten Bühnenelement ein, um wenig später mit den ersten Riffs von eben
hier abzugehen, wie die sprichwörtliche Rakete, und alle in der nun vollen Halle mit mir.

Warzone City in der der kleinen, feinen Stadt. Our Precious Love ist geweckt, großartiger
Schl8hof, danke Waschaecht.

Wolfgang Pichler



Wohin steuert Wels?

Welche FreiRäume besitzt die Stadt?

Nur wenige WelslerInnen wissen, dass sie in einer überaus reichen Stadt leben.

Auch wenn der schlechte Ruf der Stadt weithin anderes vermuten lässt, ist Wels – zumindest in Geld gerechnet – ganz und gar nicht arm. Im Gegenteil: Die Stadt ist vielmehr überdurchschnittlich wohlhabend. Das Steuergeld fließt sozusagen wie Honigmilch und der Gemeinderat darf sich über ein jährliches Stadt-Budget von über 220 Millionen Euro freuen.

Mit Linz und Steyr gehört Wels zum wirtschaftsstarke Zentralraum. Die hier lebenden Menschen schaffen die Grundlage für eine prosperierende Ökonomie und erwirtschaften den Reichtum, indem sie ihre Arbeitskraft verkaufen. So die weithin etablierten Spielregeln. Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und Verwirklichungsmöglichkeiten seien hier im Text aus Gründen der Zeichenobergrenze außer Acht gelassen.

Landschaftlich und verkehrsgeografisch günstig gelegen hatte das Aufblühen einer Stadt in der Welscher Heide, einem Schotterbecken, beste Voraussetzungen gefunden. Die bei Hitze aufsteigende warme Luft gleicht einer undurchdringlichen Wand, die heran dräuende Gewitterwolken abschirmt und



jeder noch so finsternen Bedrohung ihren Platz in der Außenwelt zuweist.

In der Römerzeit hieß Wels Ovilava (vermutlich auszusprechen als: owi:lawa) und glänzte als Hauptstadt der römischen Provinz Noricum vor den Füßen eines erloschenen Vulkans, dem Reinberg. Heute steht die Stadt im Schatten der Landeshauptstadt Linz und erlangte erst nach 100jährigem Bemühen, und vor gar nicht allzu langer Zeit – ich denke es war exakt 10 Jahre vor meiner Geburt – ihr Stadtrecht: das ehrwürdige und weitreichend unbekanntes Statut der Stadt Wels.

Damit erfuhrt die Lokalpolitik eine Aufwertung und wurde in der Reihenfolge Gemeinderat-Bürger-

Gratulation!



w8 ist 40!!

Ja da gratuliere ich doch sehr gerne, erinnere mich an großartige Konzerte und Begegnungen, und freue mich, wenn wir uns "vor Ort" bald wieder sehen und hören!

Liebste Grüße von der Michi

Michaela Hirsch

meister-Stadtsenatoren ohne I schriftlich in eine Form gebracht. Der Wirkungsbereich der Politik wurde ausgedehnt, um den Souverän in dem Bemühen zu stärken, adäquat auf örtliche Spezifika reagieren zu können.

Heute leben in Wels ca. 62.500 Menschen. Der Altersdurchschnitt ist geringer als in Gesamt-Oberösterreich. Die Demokratie befindet sich wie überall im Krisenmodus. In den bevölkerungsreichen, äußeren Bezirken von Wels sind etwa 40 Prozent der SiedlerInnen unter 25 Jahre alt. Und es gibt

seit Jahrzehnten nur rudimentäre Angebote in der offenen Jugendarbeit. Zu den weiteren Besonderheiten gehört, dass sich in den letzten 80 Jahren die EinwohnerInnenzahl in Wels – entgegen dem oberösterreichischen Landestrend – mehr als verdoppelt hat. Wels verknottet.

Gründe genug, um den FreiRaumWels als überparteiliche, innerstädtische Begegnungszone für Innovation und BürgerInnenbeteiligung zu erhalten.

Ralf Drack,

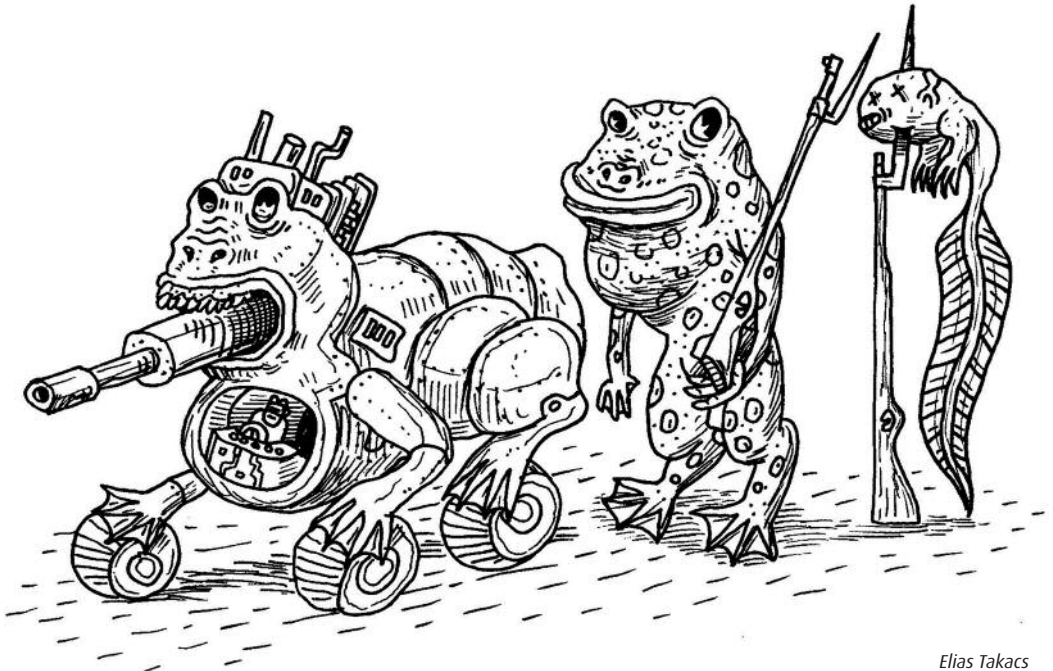
Vorstandsmitglied im Verein FreiRaumWels (Altstadt 8)

„Aufrichtigen Dank für 40 Jahre großartiger Kulturarbeit mit Haltung, Herz, Courage und Feinsinn & alles erdenklich Gute für die Zukunft!“

Stephan Roiss, Autor & Musiker



Gratulation!



Elias Takacs



Boutique Hotel Hauser

Schlafen wo die KünstlerInnen schlafen und Brunchen wo der Linsi kocht!

Hotel Hauser GmbH & Co KG
Bäckergasse 7, 4600 Wels, Austria
Tel. +43 7242 45409
office@hotelhauser.com
hotelhauser.com



w8-Memories

Der Schl8hof war von Anfang an so etwas wie ein zweites Zuhause für mich. Es waren immer viele Freunde und

Bekannte anwesend und natürlich liebte ich die vielen tollen Veranstaltungen.

Besonders die verschiedenartigen und oft auch eigenwilligen Konzerte, Performances und Lesungen von Waschaecht haben mich immer fasziniert. Ein Highlight war für mich der Sprung von der Bühne ins Publikum bei einem Konzert der legendären Attwenger.

Unlimited war zwar immer ein sehr anstrengendes Wochenende, aber es hat sich immer gelohnt, viele der Besucher*innen und Musiker*innen immer wieder zu treffen und natürlich die Konzerte, die allerdings für mich manchmal zu schräg waren. In den Anfängen der Bar beim Unlimited gab es kein „Essen ist aus“, Strauss Andi und ich haben alles verkocht, was noch vorrätig war und das machte richtig Spaß und hat uns viel Lob eingebracht!

Meine Cocktailbar beim Schlachthofball war eine spezielle Aufgabe, die ich immer mit viel Enthusiasmus gestaltet habe. Dank der vielen jungen Helfer*innen konnte auch ich den jeweiligen Ball mitfeiern und genießen.

Ich danke dem Team von Waschaecht für die vielen schönen Events!

Edith Lahner

w8-Memories

Meine ersten Erinnerungen an Wels sind kindlicher Natur: Besuche bei den Großeltern, Pollheim-erstraße, bombastisches Haus, mein Opa wartet schon mit Struwelpeter in der Hand (*ich war Dau-menlutscherin - er schwarzer Pädagoge*), samtüberzogene Stiegen, Einkaufen mit Oma bei Hettlage (*ewig schade, dass es die nicht mehr gibt*), semigute Acht Schätze beim Chinesen um die Ecke (*ich hoffe, den gibt es nicht mehr*), eine gewonnene Schultasche bei der Welser Messe (*die hat die 90er Jahre nicht überlebt*), Unwohlsein, weil Hochdeutsch sprechen müssen und nicht wissen wie das geht, froh sein wenn man aus dem Einbahnwirrwarr wieder Richtung Ottensheim nach Hause fährt! Als das Haus in den späten 90er Jahren verkauft wurde und meine Großeltern nach Salzburg zogen, ahnte ich noch nicht, dass ich als junge Frau an diesen Ort zurückkehren würde.

Immer herzlich aufgenommen als Gast in einer bunten Mischung aus kreativen, humorvollen, klugen, schönen, begabten, gastfreundlichen, liebenswerten und sehr engagierten Menschen. Zu gerne hätte ich meinen konservativen Großeltern diesen Ort und dieses Gefühl nähergebracht. Weil es sich so gut anfühlt, ohne Leistungsdruck, ohne Hochdeutsch und ohne besondere Begabung dazu zu gehören. In der freien Kulturszene, da bin ich daheim, in Wels verkörpert ihr das für mich - mehr als es meine Großeltern je konnten. Danke dafür!

Die Geschichte vom Antalya Urlaub bei Musti und Inge gibt's dann beim 50er! Serefe!

Vicy Schuster



w8-Vorschau

- 17.07. Stefanie Sargnagel | „Dicht“
- 14.-21. 08. Oktolog21
- 10.09. Open Air | Tocotronic | Kreisky
- 23.09. Robert Palfrader @ Stadttheater | „Allein“
- 26.09. Bill Frisell Trio @ Stadttheater
- 01.10. Petra und der Wolf | Just Friends and Lovers
- 20.10. Lukas Resetarits | „Wurscht“
- 05.-07. 11. Music Unlimited 35
- 15.-20. 11. YOUKI

Tamara trackt

Das Eichhörnchen

„Das werden sich die Leute merken“, sagt der Mann und beißt von seinem Jausenbrot ab. Ich nicke. „Zum Glück gab es bei mir die Hackler*innenregelung noch“, sagt er, „ich bin in der Woche sicher einmal hier heroben auf der Geißwand.“ „Super wäre, wenn alle überhaupt weniger arbeiten würden“, sage ich. Er sieht mich an. „Darum geht es mir nicht“, sagt er und schüttelt den Kopf. Wir schauen beide auf den Nebel hinunter, dann gehe ich weiter.

Eine Stunde später sitze ich am Fahrnaugupf auf einem Baumstumpf. Die Stelle, wo das Gipfelkreuz der Geißwand ist, liegt noch immer genau über dem Nebel. Ich kann nicht erkennen, ob der Mann noch dort am Bankerl sitzt. Die Beine habe ich angewinkelt, mit den Armen die Knie umschlungen, die Wanderschuhe auf den Fersen aufgestellt. Da trippelt ein Eichhörnchen hinter einem Baumstamm, der am Boden liegt. Ich sitze, versuche ganz still zu sein, ziehe die Zehen weiter zu mir, spanne sie an. Das Eichhörnchen kommt hinter dem Baumstamm hervor und in meine Richtung. Ich will es nicht verschrecken, versuche ruhiger als ruhig zu bleiben. Es bemerkt mich aber gar nicht, schnüffelt dort und da, führt seine Pfoten zum Maul. Es kommt näher. Riecht es den Hummus in meinem Rucksack? Essen Eichhörnchen sowas? Brot auf jeden Fall, oder? Es ist schon ganz nah. Anspannung in meinen Handgelenken, Oberarmen, im Unterkiefer. Jetzt ist das Eichhörnchen direkt vor mir, was macht es da? Es umkrallt meinen Wanderschuh! Meine Ruhe ist weg, das Eichhörnchen klammert sich von unten an die Schuhsohle, ich spüre den Druck von unten am Fußballen, und von oben die Pfoten mit den Krallen auf meinem Vor-

derfuß. Ich schüttle meinen Fuß, mit den Hinterpfoten hält sich das Eichhörnchen auch gut fest. Beißt es in die Schuhspitze? Ich schüttle von rechts nach links, gegen die Vorderpfoten des Tiers. Der Puls geht weiter nach oben: A Oachkatzi-Attacke und i gaunz alla mittn am Berg! Ich beutle den Fuß immer weiter und endlich lässt das Eichhörnchen los. Es wird ein Stück weggeschleudert, hält den Schwanz nach oben und federt die Landung mit drei Pfoten am Boden ab, stabilisiert mit einer Vorderpfote in der Luft, sieht aus wie eine Superheld*in, die gleich abspringt und die Welt vor dem Leistungsdenken rettet. Die Superheld*in hält inne und fixiert mich mit ihrem Blick. Dann huscht sie davon, ich atme durch.

Tamara Imlinger

Geißwand & Fahrnaugupf
mit dem Zug oder Auto nach Traunkirchen
im Winter mit Grödeln oder Schneeschuhen
ca. 500 bzw. 800 Höhenmeter



Empfehlungen



Saša Stanišić: Herkunft, Luchterhand Literaturverlag, 368 Seiten

Wem „Engelszungen“ von Dimitré Dinev, „Die hellen Tage“ von Zsuzsa Bánk, „Fuchserde“ von Thomas Sautner oder „Das achte Leben“ von Nino Haratischwili gefallen hat, wird auch gerne „Herkunft“ von Saša Stanišić lesen. Dieses Buch fließt leicht und magisch dahin. Herkunft ist ein Buch über den ersten Zufall unserer Biografie: irgendwo geboren werden. Und was danach kommt.

Johanna Gruber



Raphaela Edelbauer: DAVE, Klett-Cotta, 432 Seiten

Raphaela Edelbauers neuer Roman über die Entwicklung einer allumfassenden, künstlichen Superintelligenz namens DAVE berührt sämtliche Themen, die derzeit Aktualität besitzen: verkümmerte zwischenmenschliche Emotionen, strikt effizienzorientiertes Arbeits- und Freizeitleben, hierarchisierte soziale Beziehungen, undurchsichtige Machtzentren, auf technologische Innovationen aufgebaute Heilsversprechen. Verpackt in die kunstvolle Sprache Edelbauers wird daraus ein dystopischer Science-Fiction-Roman, der literarisch ebenso fordert wie unterhält.

Florian Walter



Martin Büsser: Lazy Confessions, Ventil Verlag, 352 Seiten

Enthusiasmus (u. a. für die Moldy Peaches, Fugazi und Splatterfilme) & Zweifel (am Zeitgeist, den gesellschaftlichen Bedingungen von Musik, Irrwegen der Linken etc.) – Martin Büsser (1968–2010) zu lesen ermöglicht stets zumindest zweierlei; mitunter zugleich (angesichts blühender Nischen und falscher Glücksversprechen der Popkultur etwa). Im Ventil Verlag ist nun der dritte Sammelband mit dem textlichen und zeichnerischen Vermächtnis des Musikjournalisten, Verlegers, Autors und Kulturkritikers erschienen. Erstaunlich aktuell und gegenwärtig!

Peter Schernhuber



The Notwist: Vertigo Days, Morr Music, 49 Minuten

Dieser Tage kann einem schon einmal schwindelig werden. „Vertigo Days“ ist deshalb schon einmal der richtige Titel für ein Album, das Anfang 2021 erscheint. Auf diesem lassen The Notwist die brutzelig-frickeligen Elektroniksounds ein bisschen hinter sich, und präsentieren nach 7 Jahren Pause stattdessen eine ambientige Indieplatte garniert mit viel Jazz, was sowohl in der Rhythmik als auch in der Auswahl der Gastmusiker_innen (Angel Bat Dawid!) zum Ausdruck kommt. Klingt neu und völlig vertraut zugleich. Schön.

Florian Walter



Karin Peschka: Putzt euch, tanzt, lacht, Otto Müller Verlag, 309 Seiten

Tief einatmen, lang ausatmen! Es sind unter anderem diese Lebenspraktiken und Weisheiten, die an Erfahrung reiche ZeitgenossInnen schon mal frei Haus parat haben: zum Beispiel auch die etwas mehr als eine Handvoll ProtagonistInnen des aktuellen Romans von Karin Peschka. Diese kommen aus unterschiedlichen Richtungen aufeinander zu, oder besser gesagt: auf die Protagonistin Fanni. Und sie beabsichtigen letztendlich, ein inklusives, glückliches gemeinsames Leben führen zu wollen! Putzt euch, tanzt, lacht ist ein Roman, der das Voranschreiten einer besonderen Alten-WG beschreibt. Schon ein sehr schönes Buch das!

Wolfgang Wasserbauer



Maria Valentina Chirico: Folk Tapes, Invisibilia Editions, 17 Minuten

Da hat doch die große Okkyung Lee neulich neue Musik von sich auf Twitter gepostet. Ich klicke auf den Bandcamp-Link, doch man kann die Musik nicht (gratis) streamen, sondern nur kaufen. „Na gut“, denke ich mir, „dann klick ich noch ein bisserl herum.“ So bin ich auf das Lied „White Donkey“ von Maria Valentina Chirico gestoßen – ein wunderschönes Stück Musik. Über die Künstlerin selbst habe ich nicht viel herausgefunden: Italienerin, Sopranistin, „Folk Tapes“ ist ihr Debüt als Songwriterin. Was mir an der ganzen Geschichte so richtig gut gefällt: Wenn Künstler:innen ihre Musik for free anbieten, dann kann man Neues entdecken! Sorry, Okkyung.

Sebastian Achleitner

w8-Memories

Jungsein in Wels ist oft schwierig. Die Kneipenauswahl ist stark begrenzt; Clubs kennt man sowieso nur aus Erzählungen. Und trotzdem gibt es einen Ort, an dem man vergessen kann, dass man in Wels ist. Weil das, was im Schl8hof geschieht, ist dank des Programms von Waschaecht nicht selten Weltklasse.

Aber heute will ich nicht über das stundenlange Tanzen, das Abhängen im Backstageraum oder die tollen Bands reden, sondern darüber, wie es ist, wenn man realisiert, dass man diese wunderbaren Momente nicht mehr hat. Wels ohne Waschaecht-Veranstaltungen ist nämlich wie ein Kaffee ohne Zigarette: aus haltbar, aber man weiß es geht noch viel mehr.

Jetzt wohne ich nicht mehr hier und jedes Mal, wenn ich wieder in Wels bin, ist es ohne das Programm im Schl8hof ein Zurückkommen, aber kein Heimkommen. Man kann nicht mehr beim Weihnachtscorner alle schmerzlich Vermissten in den Arm nehmen, sich beim Unlimited in ein beliebiges Konzert setzen und sich wegen der fast schon unerträglich schönen Dissonanz mit Tränen in den Augen in den Sessel krallen. Früher wollte ich immer aus Wels weg.

Jetzt freue ich mich darauf, endlich wieder ein Wels besuchen zu können, das von Waschaecht kulturell bespielt wird.

Jan Nareyka



Kreisky: Atlantis, Wohnzimmer Records, 36 Minuten

Es gibt Menschen, die mögen das Tote Gebirge nicht, und welche, die Kreisky nicht wertschätzen. Dass es mir umgekehrt gegeben ist, solche Leute zu mögen, ist ein Beweis von Toleranz, für den ich gerne gelobt werden möchte. Seit Wochen habe ich wieder recht viel Freude mit dem neuen Tonträger, zum Beispiel mit dem ausgezuckten, entenhafte trötenden Gitarrensolo in der neuen Landeshymne „Weizen“. Am schönsten ist „Wenn einer sagt, was du da machst, ist der letzte Dreck – sag: Es ist mein Dreck!“

Dominika Meindl



Paula Irmschler: Superbusen, Claassen-Verlag, 320 Seiten

Sehr erfrischend berichtet die Protagonistin von ihrem StudentInnenleben, nebenbei jobben, Demos, Musik und der Gründung einer Band: Superbusen. Paula Irmschler beobachtet sich und ihre FreundInnen sehr genau und schreibt genial.

Johanna Gruber



w8-Memories

Ich bin schon seit Jahren im Dekorationsteam des Schlachthofballs dabei und darf mich in einem großartigen Team kreativ austoben. Es ist jedes Jahr eine lustige Vorbereitungswoche, in der wir uns für unsere Gäste viel einfallen lassen. Der Ballabend ist dann der Höhepunkt, auf den ich mich das ganze Jahr sehr freue: lachende Gesichter, selbstgemachte kreative Verkleidungen und viel Tanz.

Am letzten Ball habe ich eine Überraschung erlebt, die mein Herz erfreut hat: Spät nachts war im Kassensbereich, der zu diesem Zeitpunkt nicht mehr aktiv war, ein Sammelsurium an Dekostücken und Verkleidungen gleichsam als Zusammenfassung des Balls dekorativ aufgebaut und schön drapiert, das war für mich ein tolles Geschenk.

Danke an die inspirierte/n Person/en für diese Überraschung, sie hat mir am Heimweg ein Lächeln beschert. Und Danke auch dem Schlachthof und dem Kulturverein Waschaecht für diesen verrücktesten aller Welser Bälle.

Michaela Scheer

Liebes Waschaecht-
Unlimited-
Schlachthof-Team!

Aller-♥-lichsten Glückwunsch zum
40-jährigen Bestehen!!!

In meiner persönlichen & künstlerischen
-eh untrennbaren- Biographie ein
ganz wichtiger & prägender Ort!
1991 war ich das erste mal als
Gästin beim Unlimited - Fred Frith
euer Gast-Kurator. Ein Wahr-
nehmungstüren-Öffner!
1999 dann beim Motomo-otomo
mein erster Auftritt beim
Unlimited. Gerne immer
wieder - und hoffentlich
noch lange - als Gästin
auf der Bühne oder im
Publikum. HAPPY BIRTHDAY
TO YOUUUUUUUUU!!!!!!



wünscht
Billy ROISE



40 Jahre? – Danke! Ihr macht mich gleich um einiges jünger fühlen, in diesen Zeiten der Pandemie.

Ich kann mich kaum noch erinnern an eine Zeit ohne Euch! Seit ich musikalisch aktiv bin (und das kommt mir doch schon länger vor als 40 Jahre) wart Ihr da.

Zuerst als Kooperationspartner bei diversen Tourneen, die wir, als ich noch Veranstalter war, gemeinsam möglich gemacht haben, später dann als Veranstalter, die die Musik, die ich gemacht habe, schon sehr früh „ernst“ genommen haben und mir Auftritte in Wels ermöglichten.

Mit den Extended Versions, mit N. W. O., mit Shabotinski, mit Schnee, mit ... Und ohne Euch hätte es auch manch eines meiner Projekte gar nicht gegeben. Z. B.: Orchester 33 1/3 und El Infierno Musical. Danke nochmal dafür.

Und natürlich auch die Inspiration, die ich durch viele Konzerte mitgenommen habe, welche ich bei Euch hören/sehen durfte. Von Sepultura (haha) über Fugazi und Patti Smith über frühe Attwenger bis hin zu den unzähligen Konzerten improvisierter Musik am Unlimited (das ich dann ja auch die Ehre hatte einmal kuratieren zu dürfen).

Und dann ist da noch der DJ in mir, der vermutlich nirgendwo so oft, aber auch nirgendwo so gerne aufgelegt hat, wie bei Euch.

Am wesentlichsten ist aber, dass ich in und um den Alten Schlachthof herum einige Freundschaften gefunden habe, die weit über das Musikalische hinausreichen und mich die Stadt auch ab und zu ohne künstlerischen Anlass besuchen ließen. Gruß an alle!

So, jetzt fühl ich mich nach all der Aufzählung schon fast wieder alt. Aber es sind ja erst 40 Jahre. Also nochmal weiter so. Zumindest bis zu meinem 78er müsst ihr ja durchhalten.

Christof Kurzmann aka DJ Organ-Ize



Gratulation!

**Einmal
alles.**

Strom
Gas
Wärme
Wasser
Abwasser
Elektrotechnik
Haustechnik
Solar

eww
Gruppe

Voller Energie für morgen: eww.at

Anleitungen zum Reichwerden



Hast du auch schon einmal in einem Schulbuch gelesen und musstest innehalten, weil du auf etwas tatsächlich Problematisches gestoßen bist? Etwas, das als selbstverständlich oder gesichert dargestellt wurde, etwas, das einen politischen Zweck zu haben schien? In den letzten Wochen haben wir oft genug mit anderen über dieses Thema gesprochen, um sagen zu können, dass wir, auch wenn sich in manchen Themenbereichen schon viel getan hat, alle solche Beispiele kennen, sie sich manchmal sogar häufen.

In der Schule sollen wir das Grundwissen für das Leben lernen. In den allermeisten Unterrichtsfächern werden dafür Schulbücher verwendet. Doch wer schreibt diese Bücher? Die Verlagslandschaft besteht aus ein paar wenigen Platzhirschen, die meisten Autor*innen sind männlich sozialisiert, die Kontrolle liegt bei ihnen.

Man kann sich, denken wir, darauf einigen, dass Schulbücher einen großen Einfluss auf uns haben. Schon in der Volksschule werden unter anderem Geschlechterrollenbilder vorgegeben, die überholt sind. Auch in höheren Schulstufen ändert sich dieser Umstand nicht, es wird lediglich anders vermittelt. Politik wird fast abgeschafft, Problemlösung zur Individualethik. In Aufgabenstellungen wird

kaum gefragt, wie man sich für einen Kampf gegen den Klimawandel organisieren könnte, sondern ob die Zahnbürste aus Holz ist. Beispiele finden sich in Mathematik-Textaufgaben, Geschichts- und Biologiebüchern, Englisch- und Deutschtexten, ... Gemeinsam mit dir wollen wir die Probleme in unseren Schulbüchern aufzeigen und berichtigen! Oder denkst du, dass wir übertreiben? Melde dich gerne auch dann. Egal ob du Schüler*in, Lehrling, Lehrer*in, pädagogische Vermittler*in, Elternteil bist, Nachhilfe gibst, in der Erwachsenenbildung, der Jugend-, der Sozialen Arbeit oder in ganz anderen Kontexten unterwegs bist – wir freuen uns auf deine Fundstücke und wenn wir uns gemeinsam darüber austauschen. Denn das macht uns reich – an Erfahrung, Austausch, Netzwerken. Das be-reich-ert nachhaltig die Bildungs-Landschaft und unsere Gesellschaft.

*Die AG Wissenschaften im Infoladen Wels –
Kulturverein & linke Buchhandlung*

Bitte einsenden: (gut zitierte) Stellen aus noch verwendeten Schulbüchern oder anderen Materialien aus der Wissensvermittlung, die dir problematisch vorkommen, mit denen du nicht arbeiten möchtest. Wir werden – gerne gemeinsam mit dir – das Material sichten und entscheiden, ob wir damit Verlage kontaktieren, eine Ausstellung gestalten, Verbesserungsvorschläge überlegen etc. Falls dir Best-Practice-Beispiele unterkommen, freuen wir uns auch über diese Einsendungen.

info@infoladen-wels.at



w8-Memories

ich hab mir immer schon gewünscht, dass neben den konzerten höchster güte auch lesungen in meinem zweiten wohnzimmer stattfinden. ich hab das auch des öfteren deponiert, hab aber gedacht, mein wunsch würde auf taube ohren stoßen. aber plötzlich nahm adelheid dachmayer das ganze in die hand, und seit beginn war ich bei jeder veranstaltung des experiment literatur dabei, außer wenn ich auf der frankfurter buchmesse war (25 mal bis 2020) oder in mexiko, um panteón rococó zu sehen und zu hören.

alle lesungen waren hervorragend und die stimmung im kleinen saal im ersten stock ist einzigartig! ich möchte keine autorin, keinen autor hervorheben, weil sie mich alle berührt haben, mit oder ohne musikalische begleitung! die ausgezeichnete suppe von sonja und das gemütliche zusammensitzen sind noch eine schöne draufgabe. die „auswärtsspiele“ im mkh oder im hotel hauser oder sonstwo sorgen für abwechslungsung.

ich danke dem kulturverein waschaecht für dieses herausragende format ... und für panteón rococó.

Ricki Pötzlberger

zum Frühstück...

Aroma *das; -s, ...men, -s u. (selten:)-ta*: 1. deutlich ausgeprägter [angenehmer] substanzspezifischer Geschmack. 2. deutlich ausgeprägter [angenehmer] würziger Duft, Wohlgeruch von etwas (besonders eines pflanzlichen Genussmittels).

Das Cafe unseres Vertrauens:

A-4600 Wels, Stadtplatz 61, Tell/Fax: 07242-77773



Café

STRASSMAIR

Court Love

Durchs Tennisjahr mit Sebastian Fasthuber

„Das Tenniswochenende“. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich würde mir einen Film, der so heißt, sofort ansehen. Vom psychologischen Drama über eine turbulente Beziehungskomödie - Mixed Doppel, eh schon wissen! - bis zum knallharten Thriller, in dem jemand eine Blutspur durch die Dusche zieht, ist alles möglich.

Die Realität ist weniger spektakulär. Aber zucker-süß. Ich begeben mich mit meinen Buben (zwischen Anfang und Ende 40) jedes Frühjahr auf ein Wochenende in ein sogenanntes Bundessportzentrum. Das hört sich jetzt vielleicht nicht sehr funky an, ist jedoch ein feudales Vergnügen. Das Bundessportzentrum Schielleiten im steirischen Feistritztal befindet sich nämlich in einem Schloss, die Sportplätze sind in eine weitläufigen Parkanlage eingebettet. Fehlt nur noch, dass Roy Black uns begrüßt. Direkt neben den Plätzen steht unsere geliebte Tennisgarderobe, in die man uns schon standard-

mäßig einen Kühlschrank stellt. An diesen drei Tagen gelingt uns die vollkommene Versenkung. Es gibt keine Außenwelt, nur Tennis und kühle Getränke. Abends lauschen wir der Musik, ehe wir in einen tiefen Schlaf fallen und vom perfekten Volley träumen.

Nächstes Mal: „Sonst bist du ja ein sympathischer Kerl“, oder: Keiner mag mich (als Gegner).

Sebastian Fasthuber



40
jahre
waschaecht

Gratulation!

UNLIMITED

NO LIMITS – NO BORDERS

PEACE & FIRE! Forever – Always. ALWAYS! with a kulturverein like this in every town ...
the world would look entirely DIFFERENT!!!!

I am forever grateful to have been invited to work together with you all, so many times!
this is just the beginning!

PEACE & FIRE!

UNLIMITED!!!!

Mats Gustafsson



40
jahre
waschaecht

Gratulation!

Solidaritätscamp für geflüchtete Menschen

*Die Zelte brechen zusammen, der Schlamm geht bis zu den Knöcheln:
Jeder Tag, den schutzsuchende Menschen unter den widrigsten
Umständen in den Lagern auf Lesbos ausharren, ist einer zu viel.*

**#WIR
HABEN
PLATZ#**

Kundgebung & Kulturprogramm

Sa 17:00 & So 10:30

Wir übernachten im Freien
Kommt mit Kerzen und Zelten
und beteiligt Euch!

MNS-Pflicht |
Zelten nur mit aktuell
negativem Corona-Test



Fr 16.04. 20.00 Florian Klenk & Florian Scheuba Sag' Du, Florian!

Der Investigativ-Journalist und der Investigativ-Kabarettist in einem gemeinsamen Gespräch über die politische Realität unseres Landes. Scheuba und Klenk lassen pointiert die größten Korruptionsskandale der letzten Jahre Revue passieren, entdecken dabei überraschende Verbindungen, absurde Zusammenhänge und merkwürdige Zufälle.

Und zeigen auf, warum man hierzulande oftmals mit einem Geständnis am besten davonkommt.

Florian Klenk, Chefredakteur der Wiener Stadtzeitung Falter, wurde bereits mehrfach für seine journalistische Aufdeckungsarbeit ausgezeichnet. Bekannt ist er für seinen investigativen Journalismus zum Thema Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Menschenhandel und Missstände im



Justiz- und Polizeiapparat.

Florian Scheuba ist mehrfach preisgekrönt und seit vielen Jahren als Kabarettist, Autor und Schauspieler bekannter und erfolgreicher Satiriker. In der Form des investigativen Kabarettts beschäftigt er sich in seinen Programmen, Kolumnen und Büchern seit Jahren mit der österreichischen Gesellschaft, Politik und Realität.

Mi 21.04. 19.30 Stephan Roiss & Gigi Gratt Triceratops Plus

Der Oberösterreicher Stephan Roiss ist ein ausgewiesenes Multitalent. Er ist Sänger in Rockbands, Rapper im HipHop und fährt momentan als Autor eines im Sommer 2020 aufgelegten Romans Erfolge ein. Sein bei Kremayr und Scheriau erschienener Erstling „Triceratops“ wurde gleich einmal auf die Longlist zum deutschen Buchpreis gesetzt und ansonsten von der Kritik mehr als wohlwollend aufgenommen.

Roiss lebt als freier Autor und Musiker in Ottensheim und Graz. Er verfasste neben Prosa und Lyrik szenisch-performative Texte und Texte für Graphic Novels. Einige seiner Hörspiele wurden im deutschsprachigen Raum ausgestrahlt.

experiment
literatur



Als Musiker ist er Mitglied stilistisch unterschiedlichster Formationen, und kommt dabei immer wieder seinem Freund Christian Gigi Gratt in die Quere, der wiederum zwischen Roma-Ästhetik (Band Romanovstra), avanciertem Jazz (Gis Orchestra, Braaz, Gigaldi) und experimentellem Rock (Tumido) stets für perfekte Sprengungen von Genre-grenzen gut ist.

Sa 24.04. 20.00 Julia Lacherstorfer „Spinnerin“

Julia Lacherstorfer, Violine, Gesang, Harmonium
Sophie Abraham, Violoncello, Gesang
Lukas Froschauer, Klangregie mit
Visuals von Marlies Forenbacher



Vom ersten Lied an fesselt die „Spinnerin“. Mit der Musik, in der Julia Lacherstorfer neues Volkslied mit anderen Genres und unerwarteten Klängen verschmelzen lässt, mit ihrem Geigenspiel und ihrer Stimme. Im fabelhaft gestalteten Booklet erzählt die Künstlerin Hintergründe, Assoziationen, persönliche Erlebnisse; hinter jeder Nummer stehen Frauengeschichten. Die Violinistin, Komponistin und Sängerin, die kürzlich mit dem Hubert von Goisern-Kulturpreis ausgezeichnet wurde, legt damit ihr erstes Soloalbum vor, auf dem 15 Tracks einander

die Hand reichen. Bewegende, aufwühlende und kraftvolle Texte und Arrangements lassen vorm geistigen Auge Bilder entstehen, das Album schafft Kopfkino. Schon lange begleitete Julia Lacherstorfer – sie ist unter anderem Gründungs- und Bandmitglied von „Alma“ – die Sehnsucht nach einem eigenen Projekt. „Ich kenne so viele Volkslieder. Ich hab mich immer gefragt, warum es so wenige gibt, die ich mit Überzeugung in ein Bühnenprogramm aufnehmen kann“, erzählt sie. „Plötzlich fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Die Lieder passen nicht zu meiner Lebensrealität, die meisten erzählen eine männliche Perspektive.“ Die 35-jährige Traunviertlerin stößt im Österreichischen Volksliedwerk, fragt Expertinnen und Experten und muss feststellen, dass die weibliche Sichtweise kaum vorkommt. Sie stößt auf die Reihe des Böhlau Verlages „Damit es nicht verlorengeht“, im Speziellen auf das Buch „Bäuerinnen erzählen“. „Die Geschichten der Frauen sind berührend und beeindruckend“, sagt sie. „Da wusste ich genau, was ich machen will: den Schwerpunkt auf Frauenlebensgeschichten der letzten hundert Jahre legen und selbst Lieder schreiben.“

Do 13.05. 20.00 Earscratcher | Harnik & Rempis & Lonberg-Holm & Daisy

Elisabeth Harnik, Klavier
Dave Rempis, Saxophone
Fred Lonberg-Holm, Cello, Electronics
Tim Daisy, Schlagzeug

Elisabeth Harnik ist eine exzellente Pianistin. Sie ist bereits einige Male in Wels in Erscheinung ge-

treten (zum Beispiel im Duo mit Joelle Leandre oder beim gestreamten letztjährigen unlimited-Festival mit DD Kern und Jaap Blonk) und ist mittlerweile ein österreichisches Aushängeschild nicht nur auf europäischen Bühnen. Earscratcher heißt ihr neues Projekt, das sie eigentlich 2020 im Rahmen einer Tournee anlässlich ihres 50. Geburtstages

präsentieren wollte. Eh schon wissen!
 Seit geraumer Zeit hat Elisabeth Harnik gute Kontakte zur lebhaften Chicagoer Musikszene. Es entstanden einige Kollaborationen, unter anderem mit Ken Vandermark und Michael Zerang. Für ihr neues Ensemble Earscratcher hat sie sich nun einige großartige Individualisten ausgesucht, die zu den maßgeblichen Kreativköpfen der zeitgenössischen amerikanischen Improvisationsmusik zu zählen sind: Das sind der Saxophonist Dave Rempis, der Cellist Fred Lonberg-Holm und der Schlagzeuger Tim Daisy, wie gesagt, alle drei unglaubliche Musiker, die wahrlich nichts mehr zu beweisen haben. Was sie an den Chicagoer Musikern besonders zu schätzen weiß, ist die unprätentiöse Selbstverständlichkeit, mit der diese zwischen dem Gestus



des Free Jazz und Techniken bzw. Klangästhetiken der zeitgenössischen experimentellen Musik hin und her zu switchen in der Lage sind. Ein Jahr nachträglich alles Gute zum Geburtstag, wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit herausfordernden Klängen.

Mi 19.05. 19.30 Mercedes Spannagel Burn Baby Burn

Die österreichische Autorin Mercedes Spannagel kommt mit ihrem Debütroman „Das Palais muss brennen“ zu uns. Sie hat von Feminismus bis zur österreichischen Politik darin so einiges verpackt, doch das Ergebnis kommt nicht überladen, sondern sympathisch unverkrampft und lässig daher. Es geht um eine junge Frau, die als Tochter der rechtskonservativen Bundespräsidentin – richtig, wir befinden uns in einer österreichischen Parallelrealität, keiner ganz unglaubwürdigen! – in einem Wiener Palais lebt. In radikaler Opposition zu ihrer Mutter und den herrschenden Verhältnissen.

Wie lässt sich Widerstand ausüben/inszenieren? Davon handelt das Buch und dazu werden wir die Autorin befragen. Aber auch darüber, wie es ist, Vollzeit Maschinenbau zu studieren und nebenbei

experiment
 literatur



eine Karriere als Schriftstellerin zu starten. Oder über die Unterschiede zwischen Sportfechten – ihrem Steckenpferd – und den Messuren rechter Burschis.

Wir, das sind in dem Fall Experiment Literatur-Hälfte Sebastian Fasthuber und – ta-ta-ta-taaaa! – Star-Gastmoderatorin Tina Keller, die Buchhändlerin unseres Herzens und erklärter Spannagel-Fan. Ah ja: Wenn die Stimmung danach ist, legen wir euch nachher noch ein paar auf.

Sa 29.05. ab 15.00 5. Welser Voixfest

Auch die 5. Ausgabe des Welser Voixfest feiert den Frühling in Wels. Es zelebriert die Vielfalt, die Solidarität und das Gemeinsame. Es präsentiert ein Wels abseits von Parteipolitik, Kommerzkultur und Eventmarketing – jenes Wels, das Tag für Tag von Mitgliedern der aktiven Zivilgesellschaft gestaltet wird.

Geboten wir ein Programm für Menschen von 0 bis 100 Jahren, darunter Live-Musik von Bands und Djs, beste Kinder- und Familienunterhaltung, Marktstände für Neues und Gebrauchtes, ein Tischten-



nisturnier, sowie Essen und Trinken für alle Geschmacksrichtungen.

Fr 18. – So 20.06. Festival 40 Jahre waschaecht

18.-20. Juni 2021

festival

40

jahre

waschaecht



Programmdetails ab Ende Mai auf:

www.waschaecht.at

**Der Kulturverein waschaecht Wels
wird heuer 40 Jahre!**

Das muss gefeiert werden!

Wir bereiten ein breit gefächertes
Programm vor: Acts aus der
Geschichte, Aktuelles und
Innovatives aus allen Sparten
unseres Schaffens.
Alles im festlichen Rahmen mit
Reden und illustren Gästen.

Lust auf „Fledermausohren“?

Wir sehen uns!

Do 24.06. 19.30 @ ATP/Volksgarten Austrofred

experiment
literatur

An diesem geschichtsträchtigen Tag (z. B. 1497: Giovanni Caboto erreicht Nordamerika, wähnt sich aber in China; es ist unklar, ob er konkret in Labrador, Neufundland oder Neuengland an Land ging) steht unser alljährliches und überaus beliebtes Sommer-Open-Air beim Austria Tabak Pavillon (ATP) im Volksgarten Wels an. Der Termin ist eigens so angepasst, dass keine EM-Fußballspiele verpasst werden können. Wir freuen uns außerordentlich auf Austrofred, den selbsternannten und auch tatsächlich amtierenden Haupt-Rock-Champion Österreichs. neuen Buch „Die fitten Jahre sind vorbei“, es wird sehr informativ und interaktiv! Im Anschluss lässt er sich von Bundespräsidentin Domi-



nika Meindl mit germanistischen Scherzfragen („Was ist der Motor Ihres Kunstwollens?“) belangen. Zum Abschluss werden ansprechende Klangstücke auf Plattentellern u. u. U. geschmackvolles Grillgut auf Keramiktellern dargereicht, Suppe so wieso.

Fr 25.06. 20.00 @ Stadttheater Maschek

Peter Hörmanseder und Robert Stachel synchronisieren ein Jahr, das ... war. Somit freuen wir uns sehr auf den großangelegten Maschek-Jahresrückblick 2020: Maschek blicken zurück, sie drehen wie immer den Wichtigen des Landes den Ton ab und reden drüber. Mit den besten Clips aus „Willkommen Österreich“ – teils im Original, teils remixed, teils extended. Das Maschek-Jahr 2020. Projiziert. Synchronisiert. Improvisiert.



40
jahre
waschächt **Gratulation!**

Happy Birthday, mein lieber w8, und auf die kommenden 40 in alter und neuer Frische, Prost!

Johanna Gruber-Herbst

Sa 26.06.

Rad & Roll 16

13.00 Treffpunkt ATP „Rad & Tat“, Radrunde durch Wels

13.30 ATP, Abfahrt nach Fallsbach/Gunskirchen

15.30 Die Goas, Derschmidthof, Gunskirchen

20.30 Manu Delago Ensemble, Flavour Yard, Schl8hof

Hurra, eine neue Runde Rad & Roll als familärer Kulturausflug im Zeichen des Klimaschutzes.

Heuer hoffen wir darauf, unsere bewährte Runde wieder antreten bzw. ankurbeln zu können. Gerne starten wir den Reigen wieder in Wels mit Rad & Tat, um in Critical Mass-ähnlichem Rahmen eine gemeinsame, gemütliche Radrunde durch Wels zu drehen. Übrigens, je mehr Leute daran teilnehmen, umso mehr Aufmerksamkeit können wir für die Anliegen der RadfahrerInnen erreichen.

Treffpunkt wieder 13 Uhr vor dem Austria Tabak Pavillon. Anschließend darf man, so man möchte, im Pulk nach Fallsbach/Gunskirchen fahren, wo im überaus gemütlichen und schönen Ambiente des Bauernhofs der Familien Derschmidt um 15.30 Uhr das erste Konzert stattfinden wird:

Zu Gast sind diesmal die Herren Falkner und Binder, die unter anderem als Attwenger bekannt sind, hier aber als „**Die Goas**“ auftreten. KennerInnen wissen es: in einer akustische Variante mit Tuba, Kontrabass, Gesang und Quetschn fröhnen die beiden ihrer Leidenschaft zu Gstanzln, Landlern und Zwiefachen. Damit werden die Wurzeln freigelegt, aus denen Attwenger dazumals wuchsen.

Am Abend machen wir im wunderhübschen Flavour Yard vulgo Schl8hof Gastgarten weiter: Ab 20.30 Uhr konzertiert hier der allseits bekannte und beliebte Tiroler Musiker **Manu Delago**, der sich mittlerweile weltweit einen super Ruf als Innovator in Sachen Hang und Electronics erarbeitet bzw. erspielt hat. Der Perkussionist und Komponist Manu Delago spielte in seiner erfolgreichen Karriere traumhafte, internationale Tourneen mit Björk, Ola-



für Arnalds, Cinematic Orchestra und Anoushka Shankar. Erst 2018 veröffentlichte Manu Delago seinen mehrfach ausgezeichneten Berg- und Musikfilm *Parasol Peak*, in dem er und sein Ensemble bei extremen Bedingungen am Berg live performten und gemeinsam mit einer Film- & Audiocrew diese Expedition zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügten. „*Manu Delago ist einer der bekanntesten Hang-Perkussionisten der Welt. Zwischen urbanen Eindrücken, Folklore und Klassik kreiert er ein eigenes Klanguniversum.*“ (Poolbar Festival).

Wir freuen uns sehr auf diese Auftritte im Rahmen des diesjährigen Rad & Roll!

Natürlich wird es auch heuer wieder schöne Preise in Form schöner Fahrräder zu gewinnen geben. Wir bedanken uns jetzt schon für die Unterstützung beim Räderwerk Wels und bei der Bikerei Wels.



Gratulation!

Congratulations on forty years! Your uncompromising dedication to creative music is truly inspiring. Kulturverein Waschaecht is such a unique organization and I have so many fond memories of visiting Wels over the years, both as a performer and a listener. It's comforting to know that, in such unstable times, you are still making great music and art happen. Here's to 40 more!

Mary Halvorson



Di 29.06. 20.00 Core | Aichinger & Lewis & Coleman & Herbert

Elfi Aichinger, Klavier, Stimme
Joanna Lewis, Violine
Melissa Coleman, Cello
Peter Herbert, Kontrabass

Mit Core hat die gebürtige Welserin, zeitweise Wahl-New-Yorkerin und derweil in Wien ansässige, Elfi Aichinger ihr Traumprojekt verwirklicht. Schon immer war ihr die Arbeit mit StreicherInnen ein Anliegen. Der Kern, das Herzstück, das Innerste, die Ader, der Schacht, der Grundkörper, sogar die Seele. All das bedeutet für Elfi Aichinger Core: „Je tiefer und länger ich ins Leben schaue, umso mehr Ballast lasse ich fallen.“ Das spiegelt sich in ihrer Musik wider. Die Worte und Töne kommen aus einer erlebten Tiefe. Keine Angst, hier wird nix beschaulich und lieb, aber oft glasklar und einfacher. Beinahe songhafte Kompositionen blicken mithilfe



metaphorischer Lyrics auf den Zustand unserer Gesellschaft. Wiederum weitere tauchen in eine weite Ruhe, innig und klar, ihr Ursprung liegt in einer großen Sehnsucht. Mit Unterstützung der „Internationalen Gesellschaft für Neue Musik“. Herzlichsten Dank!

Diese Veranstaltung ist ein Kooperation mit



IGNM Internationale Gesellschaft
ISCM für Neue Musik / 00
SIMC

Infotainment: 0676-6433314 www.waschaecht.at office@waschaecht.at

April/Mai/Juni 2021

Fr, 16. April, 20.00 | Vvk €24 | Kupfticket, Öticket, Moden Neugebauer
Florian Klenk & Florian Scheuba
Sag' Du, Florian!

Mi, 21. April, 19.30 | experiment literatur | €5 (Inklusive Suppe)
Stephan Roiss & Gigi Gratt | Triceratops Plus

Sa, 24. April, 20.00 |
Vvk €22 | Kupfticket, Öticket, Moden Neugebauer
Julia Lacherstorfer „Spinnerin“

Do, 13. Mai, 20.00 | €16/14/12
Earscratcher |
Harnik & Rempis & Lonberg-Holm & Daisy

Mi, 19. Mai, 19.30 | experiment literatur | €5 (Inklusive Suppe)
Mercedes Spannagel | Burn Baby Burn

Sa, 29. Mai, ab 15.00 | Eintritt frei!
5. Welser Voixfest

Fr, 18. – So, 20. Juni
Festival 40 Jahre waschaecht
Programm ab Ende Mai unter www.waschaecht.at

Do, 24. Juni, 19.30 | experiment literatur | @ ATP/Volksgarten |
€5 (Inklusive Suppe)
Austrofred

Fr, 25. Juni, 20.00 | @ Stadttheater | Vvk €24 Öticket / €26 Neugebauer
Maschek

Sa, 26. Juni, 13.00 | Treffpunkt ATP
Rad & Roll 16
Die Goas | Manu Delago Ensemble
Konzert 1: €12 / Konzert 2: €20 / Tageskarte: €28 /
Vorverkauf: Kupfticket, Moden Neugebauer, Cafe Strassmair

Di, 29. Juni, 20.00 | Abendkassa €16/14/12
Core | Aichinger & Lewis & Coleman & Herbert

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Schl8hof,
Dragonerstraße 22, 4600 Wels statt.

Trost & Rat

*Rat – Reality Check: Bald ist dies hier mal vorerst durchgestanden. Und aber: Leider hängt auch weiterhin unschätzbar viel von „Eigenverantwortung“ ab – im Prinzip schon sehr ähnlich wie in der jetzigen „Krise“: Gefährdete Kolleg*innen aller Art brauchen dringend unsere Solidarität. In nächster Nähe und weltweit. Es sieht mies aus. Trost – Es besteht Hoffnung: In den besten Momenten der letzten Monate konnten wir von Zeit zu Zeit z. B. Renitenz, Denkfaulheit und Besserwisserei ebenso abschütteln wie Obrigkeitshörigkeit, vorauseilenden Gehorsam etc. und einfach nur „vernünftiges“ und „anständiges“ Verhalten walten lassen. Whatever that means. Vielleicht lässt sich das ja auf die übrigen akuten Herausforderungen auf Sol III übertragen? GLG!*

Die Zeiten sind dynamisch:
Die aktuelle Programmübersicht bzw. die -änderungen finden Sie auf unserer Website www.waschaecht.at.

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV – Kunst und Kultur Abt. 7